



# Transformative Informations- und Beratungskonzepte zur Versorgungs-Integration von digitalen und assistiven Technologien – am Beispiel pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz

**Dr. Denny Paulicke**

Sebastian Hofstetter, M.A.

Max Zilezinski, M.Sc,

Dr. Karsten Schwarz

Prof. Dr. Patrick Jahn



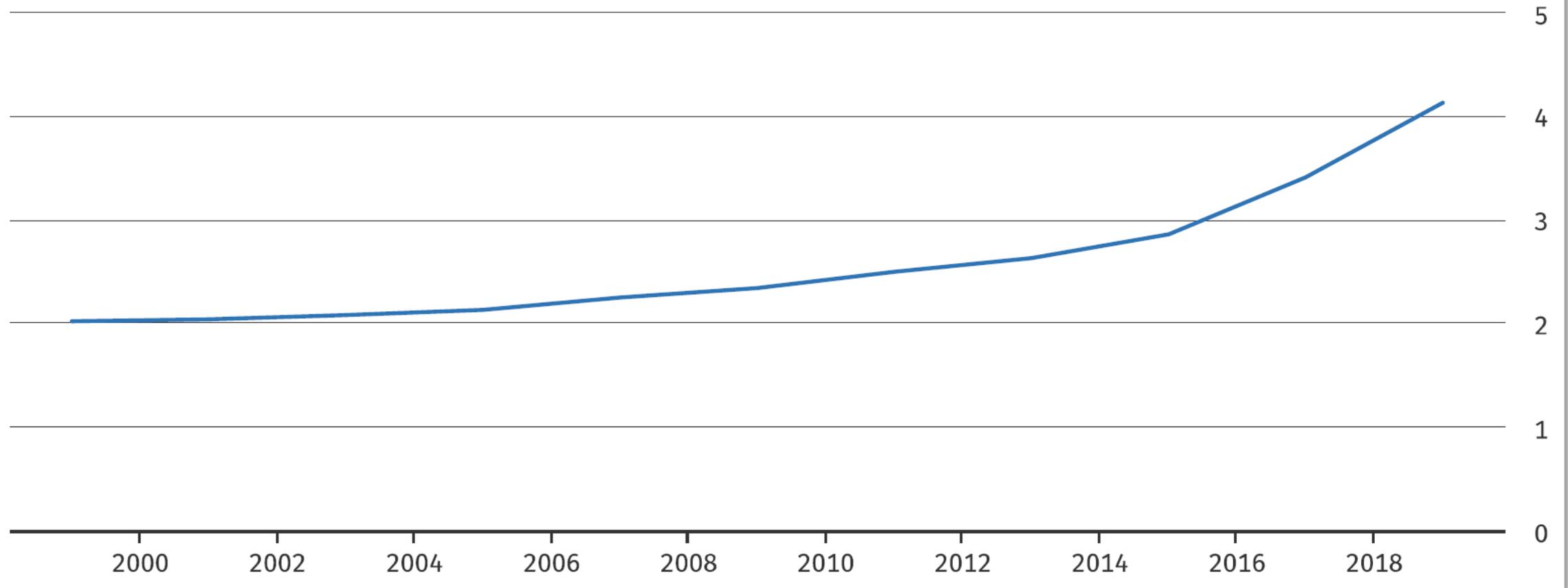
## Hintergrund

- Pflegebedürftigkeit von Menschen mit Demenz
- Belastung von pflegenden Angehörigen
- Beratung und assistive Technologien
- Transformativer Wissens- und Kompetenzerwerb

# Hintergrund: Pflegebedürftigkeit in Deutschland

## Pflegebedürftige

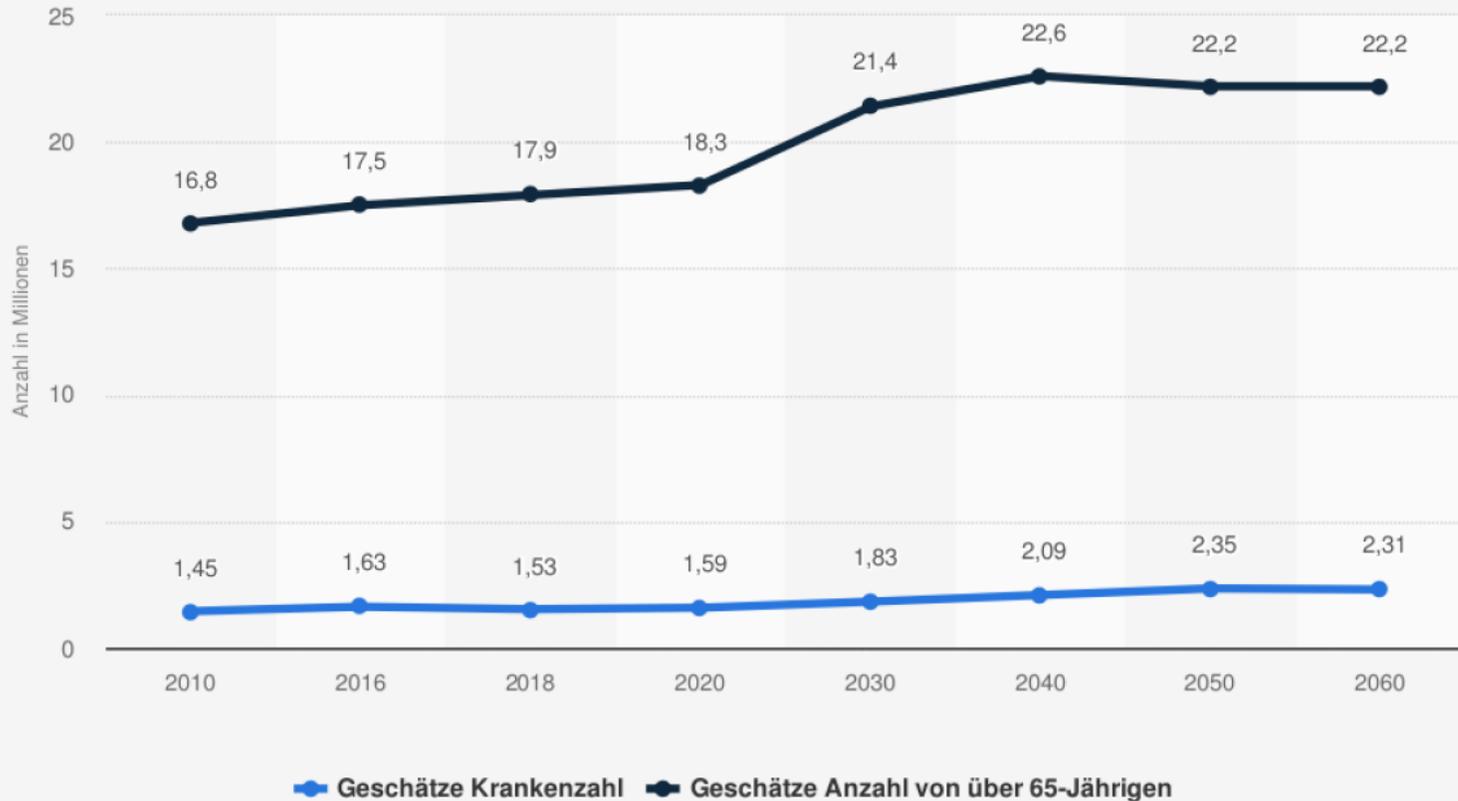
in Millionen



(Statistisches Bundesamt 2020)

# Hintergrund: Pflegebedürftigkeit von Menschen mit Demenz

Prognostizierte Entwicklung der Anzahl von Demenzkranken im Vergleich zu den über 65-Jährigen in Deutschland von 2010 bis 2060 (in Millionen)



(Deutsche Alzheimer Gesellschaft 2020)

## Pflege von Menschen mit Demenz besonders im Fokus:

- Demenz als häufigste Ursache für Pflegebedürftigkeit (Bickel 2017)
- Bis 2050 Prävalenz von 40.000 Erkrankungen (Kurz & Grimmer 2019)
- Komplexes und sozial zu betrachtendes Phänomen (Hergesell 2018)
- Pflegestärkungsgesetz II (PSGII) -> Einschränkungen der Selbständigkeit mit aufgegriffen (Haumann 2017)
- Pflege-Innovationen = populär (Dammert et al. 2019)

➤ **80% der Pflege durch Angehörige** (Rothgang et al. 2020, 2018; Haumann 2017)

# Hintergrund: Beratung und assistive Technologien

- Beratung kann pflegende Angehörige in ihrer Kompetenz für eine gute Pflege stärken (Haumann 2017)
- Gesetzliche Beratungsansprüche (§ 7c SGB XI, § 45 SGB XI) (GKV 2018; ZQP 2016)
- Pflegedienste, Beratungsstellen, Pflegestützpunkte, Angehörigengruppen etc. (BMG 2019; KDA 2019; DEGAM 2008)

- Bedeutung assistiver Technologien in der Pflege nimmt ZU (Meißner 2019; Kunze 2017; Künemund 2016; Hielscher et al. 2015)
- Heterogenes Begriffsverständnis (Hämmerle & Kempter 2017; Friesacher 2010)
- „Assistenz“: kontextsensitive Formen der Unterstützung in allen Lebenslagen, Oberbegriff von unterstützenden Systemen (WHO 2020; BMG 2013)

- Assistive Technologien kein Bestandteil von Informations- und Beratungsstrukturen (Klie et al. 2016)
- Keine geregelten Fort- und Weiterbildungsprogramme für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz zum Themenfeld (Lange et al. 2017)
- „problematische Schwellensituation“ (Kramer 2016)

## Scoping Review (Arksey & O'Malley 2005)

- Liegen Wirksamkeitsnachweise zu Informations- und Beratungsansätzen zu assistiven Technologien für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz vor?
- Datenbanken: MEDLINE via PubMed, CINAHL via EBSCOhost, PubPsych via ZPID, Cochrane Library, PEDro, Speechbite, OTSeeker, ERIC, Fachportal Pädagogik, IEEE Xplore, Google Scholar
- Veröffentlichungen ab 2007 ohne Eingrenzung, Zeitraum der Recherche: Juli bis Oktober 2017, einschlägige MeSH Terms (Wiederholung Januar/Februar 2021)
- **keine Treffer zur primären Fragestellung (Effekte)**
- Studien integriert, die assistive Technologien adressieren und als Instrument (Methode) zur Wissensvermittlung nutzen oder Informationen, Beratungen und Anleitungen für pflegende Angehörige zum Gegenstand haben

(Paulicke et al. 2019a)

## Transformative Bildungskonzepte der Erwachsenenpädagogik bilden theoretische Basis

Definition: „Transformatives Lernen stellt einen Prozess dar, bei dem durch kritische (Selbst-) Reflexion bereits bestätigte eigene Vorannahmen (Perspektiven, Denkweisen, Denkgewohnheiten) transformiert werden, um diese sowohl zu verändern als auch zu erweitern.“ (Mezirow & Taylor 2011)

- Konzept des lebenslangen Lernens (Dörner et al. 2020; Zeuner 2014; Hanft 2013)
- Modelle zum transformativen Wissens- und Kompetenzerwerb (Kamis 2016; Rosenberg 2014; Mezirow & Taylor 2011; Mezirow & Arnold 1997)
- Resonanzmodelle (Maurer 2019; Rosa 2018, 2016)

**ZIEL:** Beschreibung eines (transformativen) Informations- und Beratungsverständnisses von pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz zu assistiven Technologien



## **1. FRAGE**

*Welche Informations- und Beratungsbedarfe und Bedürfnisse werden von den pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz hinsichtlich assistiver Technologien formuliert?*



## **2. FRAGE**

*Wie müssen Informations- und Beratungskonzepte zu assistiven Technologien für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz gestaltet sein, um Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten bzw. Kompetenzen zur adäquaten Integration in den Pflegealltag aufzubauen?*

## Hintergrund

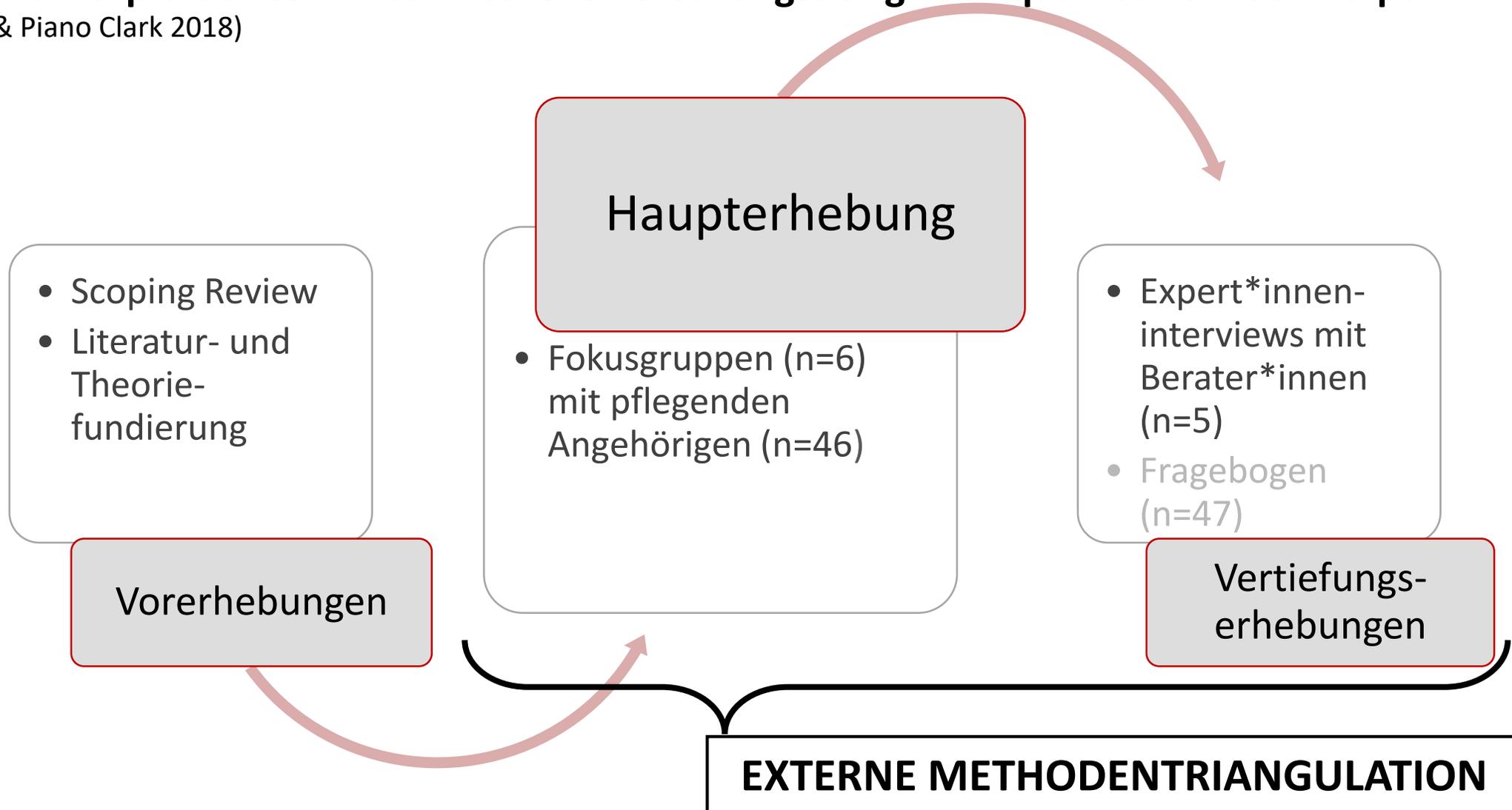
## Methode

- Mixed-Methods-Forschungsdesign
- Haupterhebung: Fokusgruppen
- Vertiefungserhebung: Expert\*inneninterviews

# Methode: Mixed-Methods-Forschungsdesign

## Sequenziell-exploratives Mixed-Methods-Forschungsdesign mit qualitativem Schwerpunkt

(Creswell & Piano Clark 2018)



## Einschlusskriterien

- Angehörige, die gegenwärtig eine Person mit Demenz in einer häuslichen Umgebung pflegen (Dauer, Intensität der Pfllegetätigkeit sowie Alter, Geschlecht waren nicht ausschlaggebend)

## Sampling

- Gatekeeper und Snowball-Sampling (n=21); Kontrastierung hinsichtlich Stadt/Land in Sachsen-Anhalt und Sachsen sowie Annäherung an theoretischer Sättigung ausschlaggebend (informierte Einwilligung vorliegend) (Helfferich 2011; Przyborski & Wohlrab-Sahr 2010)

## Durchführung

- April-August 2018, **n=6 Fokusgruppen** mit **n=46 pflegenden Angehörigen**, offen, **leitfadengestützt** (iterative, mehrstufige Entwicklung + Pretest des Leitfadens), digitale Audio-Aufzeichnung + ad-hoc Protokoll; zwei Wissenschaftler\*innen vor Ort (Helfferich 2011; Shenton 2004)

# Methode-Haupterhebung: Fokusgruppen

## Fragekomplexe

Eingangsstimulus (offen, erzählgenerierend)

- A Problemlagen in der Versorgung von Menschen mit Demenz und mögliche technische Systeme zur Lösung
- B Wissens- und Kompetenzbezug zu technischen und robotischen Assistenzsystemen und deren Beratungsmöglichkeiten
- C Realisierungsmöglichkeit des Erlernens technischer Integration (prospektiv)

## Beispielfragen aus Leitfaden

Wo sind Ihnen assistive Technologien begegnet?

In welchen Alltagsbereichen können / könnten technische Lösungen helfen?

Wie sind Sie auf die technische Unterstützung aufmerksam geworden? Wie wurden Sie darüber informiert? Wie haben Sie den Umgang damit erlernt?

Welche Möglichkeiten des Erlernens empfanden Sie als hilfreich? Wie würden Sie sich ein gutes Angebot vorstellen?

## Datenerhebung

- 471 Minuten Audiomaterial, kürzestes Fokusgruppen-Interview: 54 Minuten, längstes: 97 Minuten, vollständige Transkription und Analyse mit „f4“ (einfaches Transkriptionssystem) (Dressing & Pehl 2017)

## Datenanalyse

- Dokumentarische Methode (Bohnsack et al. 2018, 2010)

### **Inhaltsanalytische Sichtung**

Inhaltliche Schwerpunkte durch Leitfaden vorgegeben + induktiv ergänzte Kategorien sequenziert



### **Formulierende Interpretation**

Kategoriale Zuordnung in Ober- und Unterthemen + erste Paraphrasierung und Rekonstruktion



### **Strukturierte Interpretation**

Explikation der Handlungsorientierungen + Minimal-Maximal-Kontrast



### **Sinngenetische Zusammenführung**

Rekonstruktion der Typiken

## Einschlusskriterien

- Berater\*innen, die aktiv Beratungen von Angehörigen von Menschen mit Demenz durchführen (Pflegekurse nach §7c SGB XI oder freie Beratungen in Kommunen und Vereinen) + hohe strukturelle Position

## Sampling

- Snowball-Sampling (n=9), lokaler Fokus, maximale strukturelle Variation (Przyborski & Wohlrab-Sahr 2010)

## Durchführung

- März-April 2019, **n=5**, offen, leitfadengestützt, digitale Audio-Aufzeichnung + ad-hoc Protokoll (Gläser & Laudel 2010; Helfferich 2011)

## Datenerhebung

- 167 Minuten Audiomaterial, kürzestes Interview: 32 Minuten, längstes: 55 Minuten, vollständige Transkription und Analyse mit „f4“ (einfaches Transkriptionssystem) (Dressing & Pehl 2017)

## Datenanalyse

- qualitative Inhaltsanalyse (Gläser & Laudel 2010)

Hintergrund

Methode

**Ergebnisse**

- Fokusgruppen-Analyse: Soziografische Daten + Strukturierte Interpretation
- Fokusgruppen-Analyse: Basistypiken
- Expert\*inneninterviews: Inhaltsanalyse
- Expert\*inneninterviews: Einfluss- und Wirkungsebenen von Berater\*innen

# Ergebnisse-Haupterhebung: Fokusgruppen-Analyse – Soziografische Daten

	n	%
Geschlecht		
weiblich	36	78
männlich	10	22
Alter (in Jahren)		
20 – 29	1	2
30 – 39	3	7
40 – 49	8	17
50 – 59	10	22
>60	24	52
Stadt/ Land-Kontrastierung		
Stadt	18	39
Land	28	61

(Paulicke et al. 2019b)

# Ergebnisse-Haupterhebung: Fokusgruppen-Analyse – Inhaltsanalyse

Oberthemen + Ankerzitate aus strukturierter Interpretation nach der Dokumentarischen Methode  
(Bohnsack et al. 2018, 2010)

## **Improvisierende Technikunterstützung**

*„Es gibt ja bereits einige Hilfsmittel.“ (1533621208, 6, 199)*

*„...und das Spannende ist, dass die Leute dann kreativ werden.“ (1533621208, 16, 80)*

## **Assistive Technologien sind kein Gegenstand pflegerischer Informationen**

*„Also da hat uns niemand danach irgendwie einen Hinweis gegeben oder ein Beispiel.“ (1533621207, 85, 3537 – 3538)*

## **Einsatz von assistiven Technologien, wenn persönliche Unterstützung fehlt**

*„Ich glaube es ist schon sehr das letzte Mittel, glaube ich. Also wenn gar nichts anderes mehr zwischenmenschlich oder, also persönlich funktioniert.“ (1533621208, 30, 1224 – 1227)*

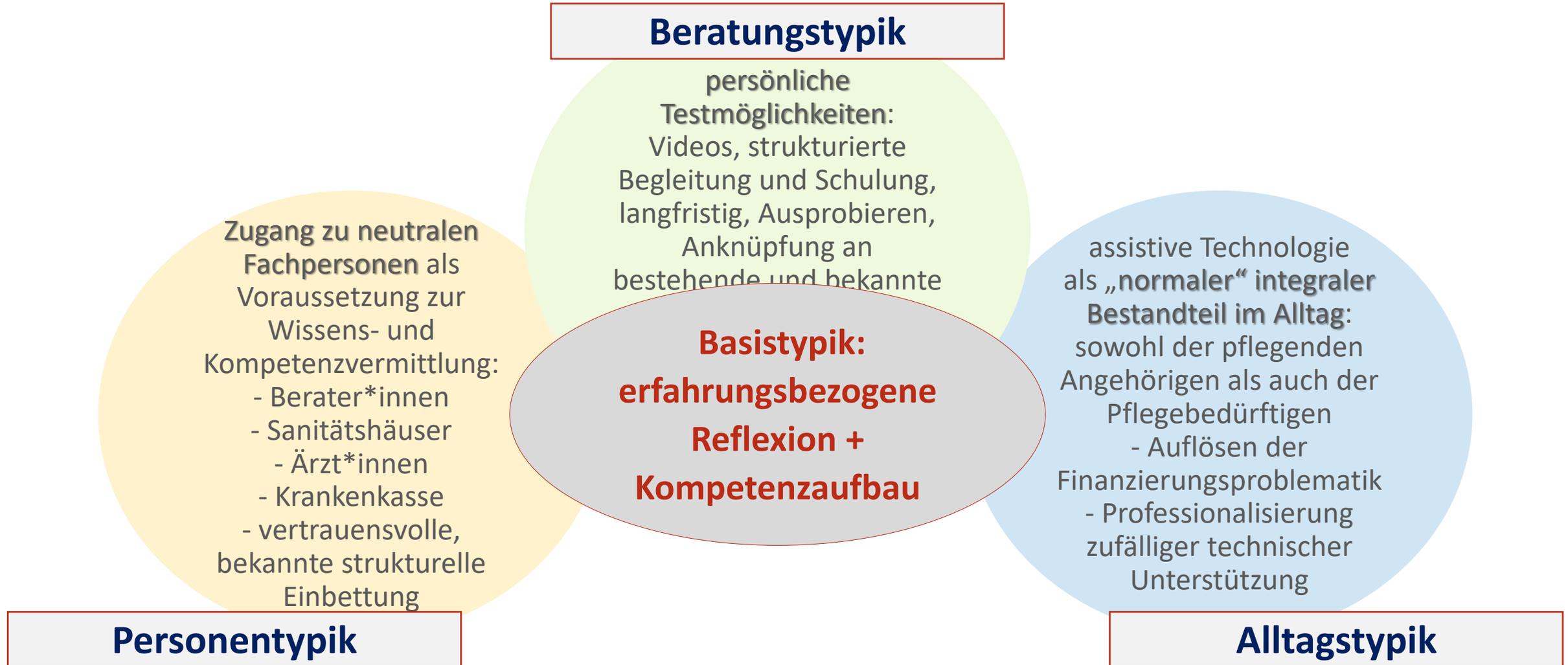
## **Wünsche an die Informationsgewinnung und Erlernen des Umgangs**

*„Ich fände es nur gut, wenn man das wirklich mal so richtig sieht und anfassen kann. Vielleicht ändert man dann ja seine Meinung dazu, wenn man das selbst ausprobieren kann.“ (1533621208, 30, 1224 – 1225)*

(Paulicke et al. 2019b)

# Ergebnisse-Haupterhebung: Fokusgruppen-Analyse – Basistypiken

Sinngenetische Typenbildung nach der Dokumentarischen Methode (Bohnsack et al. 2018, 2010)



(Paulicke et al. 2019b)

Codierungen (Extraktionen) + Ankerzitate nach der qualitativen Inhaltsanalyse (Gläser & Laudel 2010)

## **Geeignete Ansprechpartner\*innen**

*„Ich kann mir das vorstellen, dass wir eigentlich jemand sind, der das anbieten kann.“ (190226, 4, 855 – 86)*

## **Vermittlungsformen in der Beratung**

*„niedrigschwelliger Zugang sein, auch so, dass die Angehörigen direkt die Möglichkeit des Ausprobierens...z.B. Muster (190226, 3, 29); „...oder in einer Testphase, wo wir schauen, wie ist die Erfahrung.“ (190215, 1, 35)*

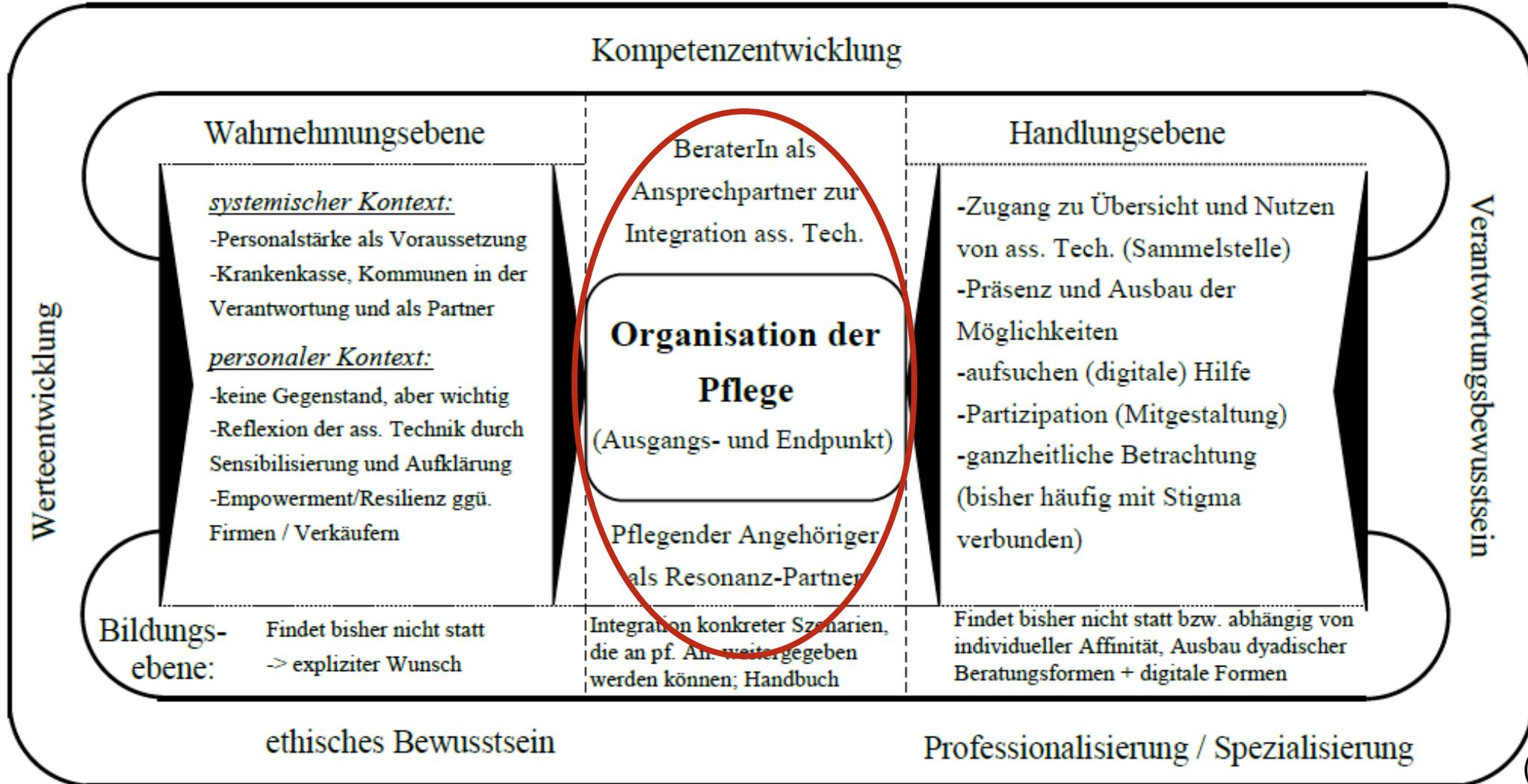
## **Eigener Kompetenzaufbau und Anlaufstellen**

*„Wir müssen es auf jeden Fall ausprobieren.“ (190226, 4, 79)*

*„Also eigentlich würde ich mir mehr Informationen wünschen...vertiefte Schulungen...“ (190328, 5, 87, 103)*

# Ergebnisse-Vertiefungserhebung: Expert\*inneninterviews – Einflüssebenen

Einfluss- und Wirkungsebenen nach der qualitativen Inhaltsanalyse (Gläser & Laudel 2010)



(Paulicke, 2021)

Hintergrund

Methode

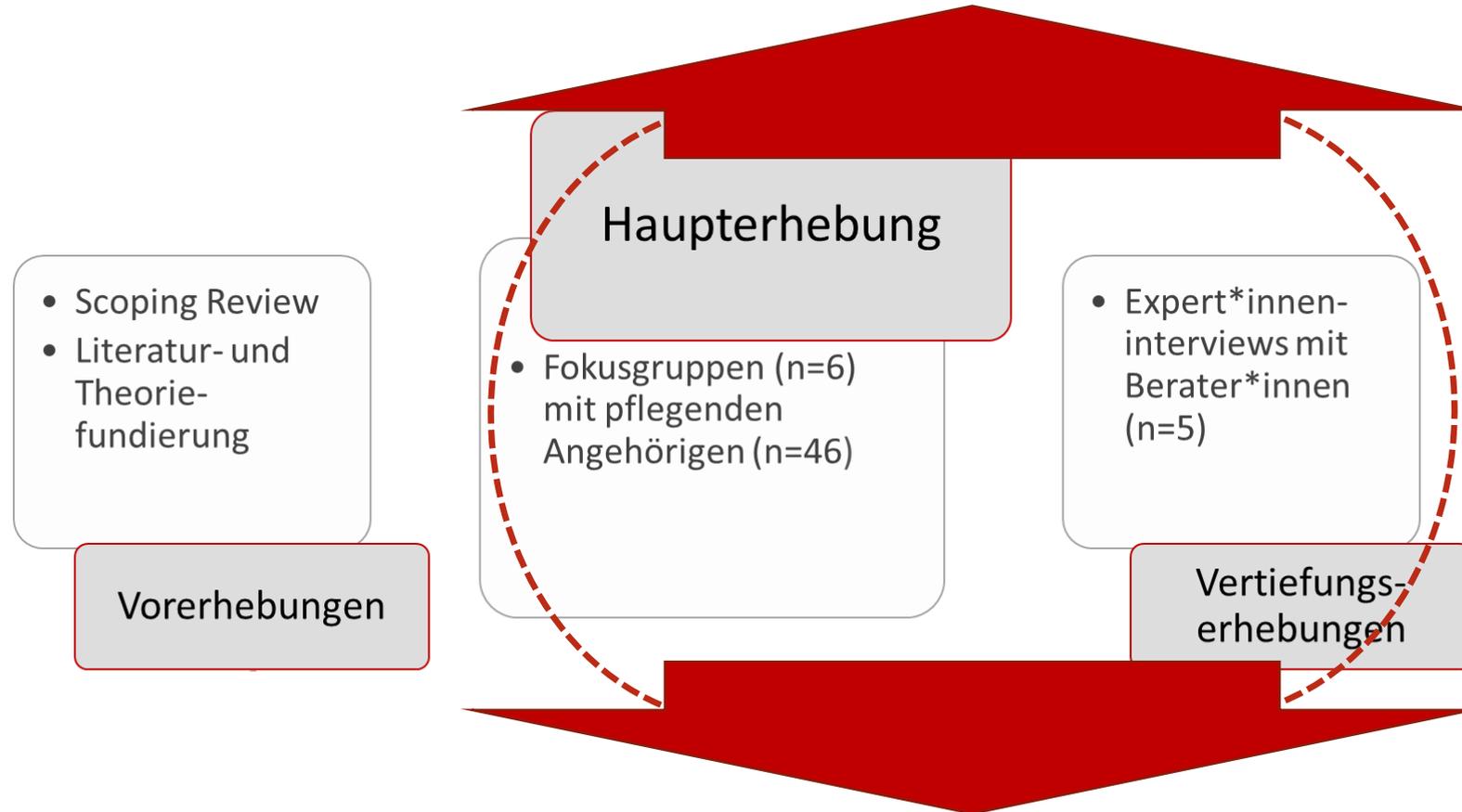
Ergebnisse

**Diskussion**

- Zusammenführung der Ergebnisse
- Ebenen und Grundlagen des transformativen Kompetenzaufbaus
- Transformations-Phasen-Modell
- Methoden

# Diskussion: Zusammenführung der Ergebnisse

- **Inhaltsanalytische Ebene = narrative Zusammenführung in tabellarischer Form** (Kuckartz 2014)



- **Rekonstruktive Ebene = Modelle vor dem theoretischen Hintergrund zusammengeführt** (Creswell & Plano Clark 2018; O'Cathain, Murphy & Nicholl 2008)

# Diskussion: Ebenen und Grundlagen des transformativen Kompetenzaufbaus

## Makro

- Gesetzliche Einbettung des Themenfelds in den Beratungskontext (u.a. §7c SGB XI) (GKV 2018; Rothgang & Müller 2018)
- Soziale, kulturelle und gesellschaftliche Faktoren des lebenslangen Lernens – vulnerable Gruppen und deren Versorgung (SVR 2021; Schaeffer et al. 2018)

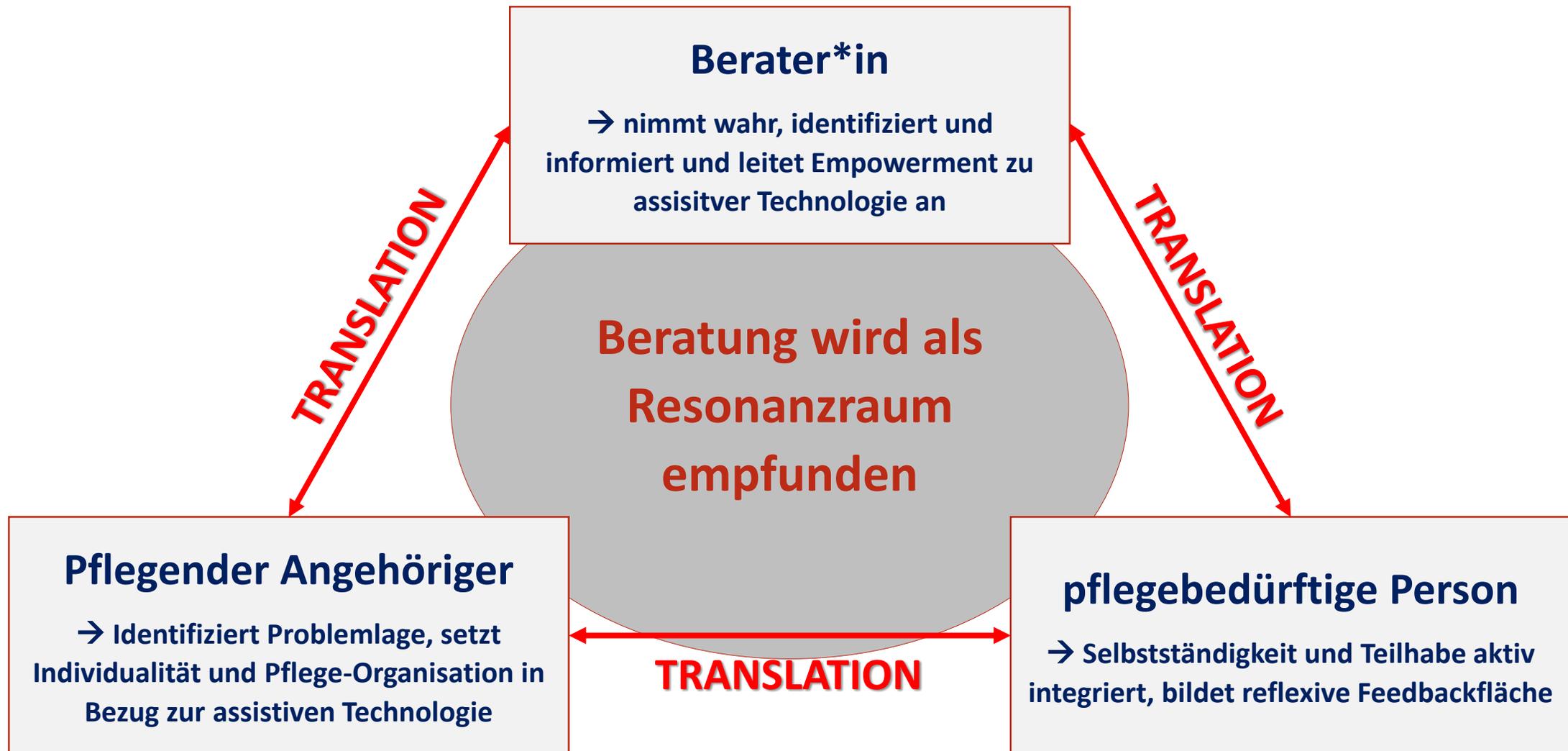
## Meso

- Neue Lernorte und Lernformate sowie Kooperationen, u.a. mit Gesundheits- und Wissenschaftseinrichtungen (Schaeffer et al. 2018; Arnold et al. 2011)
- Weiterbildungsprogramme für Berater\*innen zum Themenfeld (Elmer et al. 2019)

## Mikro

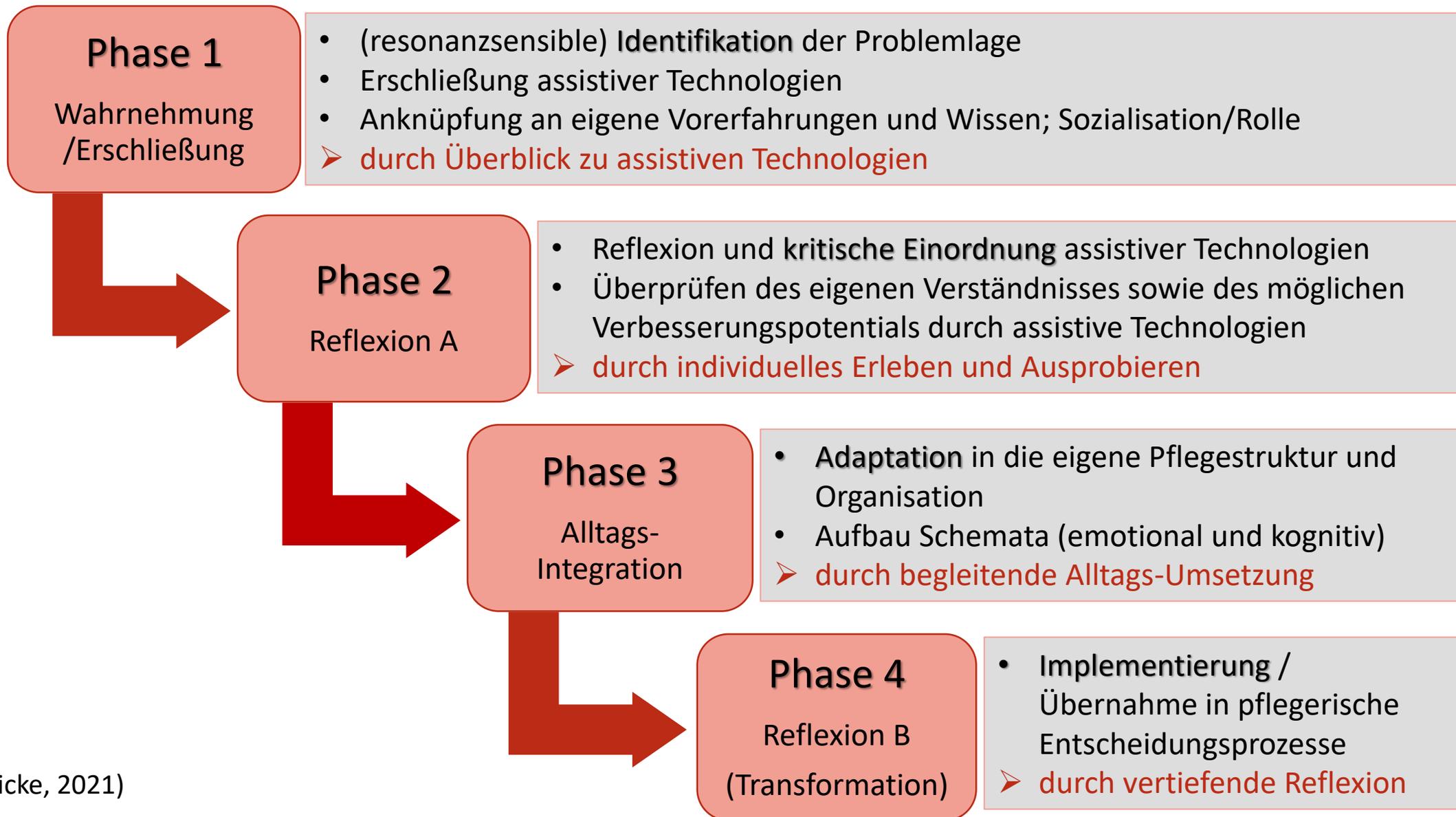
- Angeleitete, erfahrungsbasierte kritische Reflexion assistiver Technologien in individuellen Pflegesituationen (Hofstetter et al. 2021; Kolpatzik et al. 2020; Meißner 2019; Gann 2019)
- Verankerung im partizipativen Entscheidungsfindungsprozess (SVR 2021)

# Diskussion: Translationsdreieck / kompetenzorientierter Resonanzaufbau



(Paulicke, 2021)

# Diskussion: Transformations-Phasen-Modell



(Paulicke, 2021)

- Bestehende Informations- und Beratungskonzepte für assistive Technologien für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz sind nicht ausreichend
- Keine gesicherten Daten zu (didaktischen) konzeptionellen Ansätzen sowie zu Effekten von edukativen Interventionen
- Grundlagenmodelle eines transformativen Informations- und Beratungsverständnisses für pflegende Angehörige zum Themenfeld der assistiven Technologien erstmalig vorliegend  
→ bisher kein Referenz-Modell zur sogenannten „Transformative Theory“ in der Erwachsenenbildung
- Anknüpfungsmöglichkeiten für weiterführende Forschung, u.a. komplexe edukative Interventionsforschung (z.B. Verwendung des MRC-Frameworks zur Überprüfung der edukativen Effekte) (Craig et al. 2008)



- Arksey H, O'Malley L (2005) Scoping studies: towards a methodological framework. *International Journal of Social Research Methodology* 8:19–32. doi:10.1080/1364557032000119616
- Arnold R, Krämer-Stürzl A, Siebert H (2011) *Dozentenleitfaden; Erwachsenenpädagogische Grundlagen für die berufliche Weiterbildung*. Cornelsen, Berlin
- Bickel H (2017) Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen. [https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt1\\_haeufigkeit\\_demenzerkrankungen\\_dalzg.pdf](https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf). Zugegriffen: 12. Dezember 2019
- BMG (2019) Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 49: Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation (Digitale-Versorgungs-Gesetz - DVG). [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&jumpTo=bgbl119s2562.pdf](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl119s2562.pdf). Zugegriffen: 11. Mai 2020
- BMG (2013) Abschlussbericht zur Studie Unterstützung Pflegebedürftiger durch technische Assistenzsysteme. <https://vdivde-it.de/system/files/pdfs/unterstuetzung-pflegebeduerftiger-durch-technische-assistenzsysteme.pdf>. Zugegriffen: 12. Oktober 2018
- Bohnsack R (2018) Soziogenetische Interpretation und soziogenetische Typenbildung. In: Bohnsack R, Hoffmann NF, Nentwig-Gesemann I (Hrsg) *Typenbildung und dokumentarische Methode. Forschungspraxis und methodologische Grundlagen*. Budrich, Opladen, S 312–327
- Bohnsack R, Przyborski A, Schäffer B (Hrsg) (2010) *Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis*. Budrich, Opladen
- Craig P, Dieppe P, Macintyre S, Michie S, Nazareth I, Petticrew M (2008) Developing and evaluating complex interventions: the new Medical Research Council guidance. *BMJ (Clinical research ed.)* 337:a1655. doi:10.1136/bmj.a1655
- Creswell JW, Plano Clark VL (2018) *Designing and conducting mixed methods research*. SAGE, Los Angeles

Dammert M, Ziegler S, Beer T, Bleses H (2019) Zur Erkundung der Mensch-Maschine-Interaktion im Einsatz von Telepräsenzrobotik bei Personen von Menschen mit Demenz. Aspekte des Feldeinstiegs. In: Hergesell J, Maibaum A, Meister M (Hrsg) Genese und Folgen der »Pflegerobotik«. Juventa, Weinheim

DEGAM (2008) Demenz; DEGAM Leitlinie Nr. 12. Omikron Publ, Düsseldorf

Deutsche Alzheimer Gesellschaft (2020) Die Häufigkeiten von Demenz. Informationsblatt. [https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt1\\_haeufigkeit\\_demenzerkrankungen\\_dalzg.pdf](https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf) Zugegriffen: 22.April 2021

Dressing T, Pehl T (2017) Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse; Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende. Eigenverlag, Marburg

Dörner O, Iller C, Schüßler I (2020) Erwachsenenbildung und Lernen in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung; Schriftenreihe der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Budrich, Opladen

Elmer A, Matusiewicz D, Althammer T (Hrsg) (2019) Die digitale Transformation der Pflege; Wandel. Innovation. Smart Services. MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin

Friesacher H (2010) Pflege und Technik - eine kritische Analyse. Pflege & Gesellschaft 15:293–313

Gann B (2019) Transforming lives. Combating digital health inequality. IFLA J 45 3 ): 187 198

Gläser J, Laudel G (2010) Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse; Als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. Springer VS, Wiesbaden

GKV-Spitzenverband (2018) Richtlinien des GKV-Spitzenverbands zur einheitlichen Durchführung der Pflegeberatung nach § 7a SGB XI vom 7. Mai 2018

Hanft A (2013) Offene Hochschulen; Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen. Waxmann, Münster

Haumann W (2017) Leben mit Demenz; Einstellungen und Beobachtungen der deutschen Bevölkerung. In: Storm A (Hrsg) DAK Pflegereport 2017: Leben mit Demenz: Erfahrung, Versorgung und Selbstbestimmung. medhochzwei, Hamburg, S 18–46

Helferich C (2011) Die Qualität qualitativer Daten; Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Springer VS, Wiesbaden

Hämmerle I, Kempter G (Hrsg) (2017) Umgebungsunterstütztes Leben. Beiträge zum Useability Day 2017. Pabst Science Publisher, Lengenrich

Hielscher V, Kirchen-Peters S, Sowinski C (2015) Technologiesierung in der Pflegearbeit; Wissenschaftlicher Diskurs und Praxisentwicklung in der stationären und ambulanten Langzeitpflege. Pflege & Gesellschaft 20:5–19

Hergesell J (2018) Technische Assistenzen in der Altenpflege. Juventa, Weinheim

Hofstetter, S., Buhtz, C., Paulicke, D., Schwarz, K., Stoevesandt, D., & Jahn, P. (2021). Forschungsbasierte Entwicklung einer beschleunigten praktischen Implementierung assistiver und digitaler Technik in der Pflege (SEQI-Prozess). In German Medical Science GMS Publishing House (Ed.), 22. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e. V. German Medical Science GMS Publishing House. doi:10.3205/21ebm068

Hong QN, Fàbregues S, Bartlett G, Boardman F, Cargo M, Dagenais P, Gagnon M-P, Griffiths F, Nicolau B, O’Cathain A, Rousseau M-C, Vedel I, Pluye P (2018) The Mixed Methods Appraisal Tool (MMAT) for information professionals and researchers. Education for Information 34:285–291. doi:10.3233/EFI-180221

Kolpatzik, K, Mohrmann M und Zeeb H (2020 ) Digitale Gesundheitskompetenz in Deutschland. AOK Bundesverband. Berlin

Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) (2019) Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz. <https://alter-pflege-demenz-nrw.de/regionalbueros/>  
Zugegriffen: 06. Dezember 2019

Kramer B (2016) Die Akzeptanz neuer Technologien bei pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz. Dissertation, Heidelberg

Krick T, Huter K, Seibert K, Domhoff D, Wolf-Ostermann K (2020) Measuring the effectiveness of digital nursing technologies: development of a comprehensive digital nursing technology outcome framework based on a scoping review. *BioMedCentral (BMC) health services research* 20:243. doi:10.1186/s12913-020-05106-8

Kuckartz U (2014) *Mixed Methods; Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*. Springer VS, Wiesbaden

Kunze C (2017) Technikgestaltung für die Pflegepraxis: Perspektiven und Herausforderungen. *Pflege & Gesellschaft* 22:130-145

Kurz A, Grimmer T (2019) Die medikamentöse Behandlung von Demenzerkrankungen. Deutsche Alzheimer Gesellschaft. [https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/Infoblatt5\\_Medikamente.pdf](https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/Infoblatt5_Medikamente.pdf). Zugegriffen: 13. Dezember 2019

Künemund H (2016) Wovon hängt die Nutzung technischer Assistenzsysteme ab? In: Block J, Hagen C, Berner F (Hrsg) *Technische Systeme im Pflege- und Versorgungsmix für ältere Menschen*. Expertise zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung, Berlin

Lamnek S (2010) *Qualitative Sozialforschung; Lehrbuch*. Beltz, Weinheim

Lange L, Schulte T, Dittmann B, Hildebrandt H (2017) Regionale Verteilung der Demenz sowie Inanspruchnahme vor und nach der Erstdiagnose. In: Storm A (Hrsg) *DAK Pflegereport 2017: Leben mit Demenz: Erfahrung, Versorgung und Selbstbestimmung*. medhochzwei, Hamburg, S 50–95

Lincoln YS, Guba EG (1985) *Naturalistic inquiry*. SAGE, Beverly Hills

Maurer A (2019) Das Resonanzkonzept und die Altenhilfe. Zum Einsatz digitaler Technik in der Pflege. In: Wils J-P (Hrsg) *Resonanz*. Im interdisziplinären Gespräch mit Hartmut Rosa. Nomos, Baden-Baden, S 165–178

- Meißner A (2019) Zur Diskussion: Technologieeinsatz in der zukünftigen pflegerischen Versorgung einer alternden Bevölkerung. *Pflege & Gesellschaft* 24:260–274
- Mezirow J, Taylor EW (Hrsg) (2011) *Transformative Learning in Practice; Insights from Community, Workplace and higher Education*. John Wiley & Sons, New York
- Mezirow J (2009) *Transformative learning in practice; Insights from community, workplace, and higher education*. Jossey-Bass, San Francisco
- Mezirow J, Arnold K (1997) *Transformative Erwachsenenbildung*. Schneider Hohengehren, Baltmannsweiler
- O'Cathain A, Murphy E, Nicholl J (2008) The quality of mixed methods studies in health services research. *Journal of health services research & policy* 13:92–98. doi:10.1258/jhsrp.2007.007074
- Paulicke D, Buhtz C, Meyer G, Schwarz K, Stoevesandt D, Jahn P (2019a) Technikweiterbildungen für pflegende Angehörige – Bildungs- und Beratungskonzepte zu assistiven Technologien für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz. *PADUA* 14:255–264. doi:10.1024/1861-6186/a000511
- Paulicke D, Buhtz C, Meyer G, Jahn P (2019b) Beratungsansätze zu assistiven Technologien in der Pflege von Menschen mit Demenz. *Pflege* 32:315–323. doi:10.1024/1012-5302/a000701
- Przyborski A, Wohlrab-Sahr M (2010) *Qualitative Sozialforschung; Ein Arbeitsbuch*. Oldenbourg, München
- Rosa H (2018) *Unverfügbarkeit*. Residenz Verlag, Wien
- Rosa H (2016) *Resonanz; Eine Soziologie der Weltbeziehung*. Suhrkamp, Berlin

Rothgang H, Müller R (2018) Pflegereport 2018. Barmer GEK. <https://www.barmer.de/blob/170372/9186b971bab3f80267fc329d65f8e5e/data/dl-pflegereport-komplett.pdf>. Zugegriffen: 26. Juli 202

Rosenberg Fv (2014) Bildung und Habitustransformation; Empirische Rekonstruktionen und bildungstheoretische Reflexionen. transcript Verlag, Bielefeld

Sachverständigenrat Gesundheit (SVR) (2021). Digitalisierung für Gesundheit – Ziele und Rahmenbedingungen eines dynamisch lernenden Gesundheitssystems. [https://www.svr-gesundheit.de/fileadmin/Gutachten/Gutachten\\_2021/SVR\\_Gutachten\\_2021\\_online\\_.pdf](https://www.svr-gesundheit.de/fileadmin/Gutachten/Gutachten_2021/SVR_Gutachten_2021_online_.pdf). Zugegriffen: 22. April 2021

Schaeffer D, Hurrelmann K, Bauer U und Kolpatzik K (2018) Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken. Berlin

Schaeffer D, Hurrelmann, Bauer, U und Kolpatzik K (2018) Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken. Berlin

Shenton AK (2004) Strategies for ensuring trustworthiness in qualitative research projects. Education for Information 22:63–75. doi:10.3233/EFI-2004-22201

Statistisches Bundesamt (2020) Pflegestatistik 2019 [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/_inhalt.html) Zugegriffen: 20. Februar 2021

Statistisches Bundesamt (2017) Pflegestatistik 2017, Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung; Ländervergleich - Pflegebedürftige. [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/Downloads-Pflege/laender-pflegebeduerftige-5224002179004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/Downloads-Pflege/laender-pflegebeduerftige-5224002179004.pdf?__blob=publicationFile). Zugegriffen: 05. September 2020

Steinke I (2015) Gütekriterien qualitativer Forschung. In: Flick U, Kardorff Ev, Steinke I (Hrsg) Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg

WHO (2020) Assistive Technology; Key Facts and Health, well-being and socioeconomic benefits. World Health Organization. <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/assistive-technology>. Zugegriffen: 26. Mai 2020

Zeuner C (2014) „Transformative Learning“ als theoretischer Rahmen der Erwachsenenbildung und seine forschungspraktischen Implikationen. In: Faulstich P (Hrsg) Lerndebatten. Phänomenologische, pragmatistische und kritische Lerntheorien in der Diskussion. transcript Verlag, Bielefeld, S 99–131

ZQP (2016) Qualitätsrahmen für die Beratung in der Pflege. Zentrum für Qualität in der Pflege. [www.zqp.de/wp-content/uploads/Qualitaetsrahmen\\_Beratung\\_Pflege.dpf](http://www.zqp.de/wp-content/uploads/Qualitaetsrahmen_Beratung_Pflege.dpf). Zugegriffen: 03. Februar 2019